

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hängenden Höhenzug der Karpathen. Hier bietet sich ein sehr günstiger Anmarsch für große Truppenmassen. Es war daher nur zu natürlich, daß die Russen dieser Stelle eine besondere Bedeutung zusprachen. Hier wollten sie, unter Anwendung aller ihrer verfügbaren Kräfte nach Ungarn durchbrechen.

Schon die ganze Zeit, seit der mißglückten Operation in der Richtung Krakau befaßten sie sich mit der Vorbereitung zu der nunmehr in südlicher Richtung anzusehenden Offensive. Am 25. begannen sie mit einem Angriffe gegen die beiderseits des Duklapasses stehenden Truppen des VII. Korps. Auch vor der Front des III. Korps versuchten sie Teilverstöße. Allmählich

breitete sich der Kampf auf den größeren Teil der ganzen Front des III. und VII. Korps aus. Während die Kämpfe am Duklapasse mit unverminderter Kraft den ganzen 25., 26. und 27. fort dauerten, erfolgte am letztgenannten Tage ein Vorstoß der russischen 48. Division gegen die Stellungen östlich Konieczna. Dies geschah mit einer ungeheuren Wucht, die sich am 28. noch verstärkte und schließlich mit einem Einbruche bei Czarne endete. Doch im energischen Gegenangriff warf sie G. J. v. Colerus aus der Stellung wieder hinaus.

Noch schwieriger gestalteten sich die Verhältnisse bei der am Duklapass schwer kämpfenden 17. Division des VII. Korps. Schließlich, nachdem alle Reserven aufgebraucht waren, nahm Erzherzog Joseph seine durch den ungleichen Kampf arg geschwächten Truppen vom Passe in die Linie Ladoméřka—Fenyvesöbly zurück. Der Feind drängte nur langsam nach, doch umso heftiger wendete er sich nun gegen die 20. Honvéddivision bei Szeremcha, die aber unerschütterlichen Widerstand leistete. Zwischen dieser und der nunmehr neubezogenen und erfolgreich festgehaltenen Stellung des VII. Korps stellte die Gruppe des GM. Freiherrn v. Peteani die Verbindung her.

Das III. Korps hatte mittlerweile, um im Einklange mit dem Nachbarcorps zu bleiben, mit dem rechten Flügel eine sehr gute Stellung bei Alsó-Pagony bezogen. Mit dem linken Flügel der 17. Division hielt GM. Berndt mit der 4. Kavalleriedivision Verbindung. Als dann in der folgenden Nacht auch der linke Flügel (28. Infanteriedivision) in die vorbereitete Stellung zurückgenommen wurde, blieb auch links der Anschluß an die 4. Armee aufrechterhalten.

Um den stark bedrängten Verteidigern zu helfen, verfügte das Armeeoberkommando die sofortige Abgabe der 11. Infanteriedivision aus der Dunajecfront an die Dukladepression, und weiters 2 Regimenter der 4. Armee nach Mezöblaborez, denn auch dort war rasche Hilfe nötig.

Mit unverminderter Kraft setzten die Russen den Angriff gegen die Front der 17. Division fort. Am 30. ergriff diese aber die Offensive, und in einem energischen, umfassenden



Patrouille im Schneehemd.

Gegenangriff kam die Mitte bis knapp vor die Höhe von R. pisso, sich dort mit aller Fähigkeit bis zum Abend haltend. Aber in der Nacht trat plötzlich starker Frost ein. Unsere tapferen Kämpfer, die den ganzen Tag ohne nur einen Schritt zu weichen, die Stellung gehalten hatten, wurden nun schutzlos einer furchtbaren Kälte ausgesetzt, die sie in erschreckender Weise dezimierte. Sie konnten nicht mehr weiter, während der Feind in heftiger Weise rechts die Gruppe Peteani angreifend, am rechten Flügel durchbrach. Die große Umkehrung des Korps, das mit einer hohen Schneeschichte bedeckte Gelände und die totale Erschöpfung machten es unmöglich, dort Hilfe zu

bringen, und Peteani mußte nach Felső-Ladacs zurückgehen. Die 17. Division mußte infolgedessen gleichfalls und zwar bis nach Felsőviztöz (Zusammenfluß der Ondava mit der Ladoméřka) zurück.

Die später zu schildernden Kampfergebnisse im Abschnitte östlich des VII. Korps ließen die Russen erkennen, daß hier der schwächste Punkt unserer Front sei und sie setzten mit erneuter Kraft gegen den rechten Flügel der 17. Division ein. Die schweren Kämpfe dauerten im wechselvollen Gingen bis zum 3. Februar. Die 17. Division wich langsam bis auf die Höhen nördlich des Ortes Sztrapfo, rechts von ihr die Gruppe Peteani bis Ort Havaj zurück. Durch das Eintreffen der Brigade Obst. Phelps (Infanterieregiment 81 und 88) bei dem letztgenannten Orte, wurde Peteani in die Lage versetzt, sich weiterhin zu halten. Die 17. Division ergriff neuerdings die Offensive und entriß dem Feinde zwei Höhen beiderseits des Hocantatales, nämlich Hocsza und Bistócz.

Diese Kämpfe südlich des Duklapasses zogen das westlich anschließende III. Korps nur wenig in Mitleidenschaft. Nur die Gruppe Berndt (4. Kavalleriedivision und 2 Bataillone Infanterie), welche entlang des Ondavatales zwischen den 2 Korps die Verbindung aufrecht erhielt, hatte sehr schwere Kämpfe zu bestehen. Links von Berndt griff der Feind die 22. Schützendivision bei Várátka und Hutka sehr heftig aber erfolglos an. Bei Felsőmerse erlitt er den gleichen Mißerfolg und küßte 800 Gefangene ein.

GM. Berndt hatte am 2., 3., 4. und 5. Februar mit starken feindlichen Kräften einen sehr ungleichen Kampf, und mußte von der Rückenlinie der Cernahora auf die nächsten Höhen bei Rona (Rovno) zurück, wo er sich behauptete, umso mehr, als unterdessen die Landsturmbataillon Obst. Brauner im Toplatale, im Ort Kurima eingetroffen war. Mit dem Eintreffen der vom Armeeoberkommando zeitgerecht zur Verfügung gestellten Verstärkungen schien die schwere Krise, die an dieser Stelle der Front herrschte, überwunden. Der großangelegte Plan des Feindes, hier in südlicher Richtung unsere Front zu durchbrechen, war gescheitert.